



24.3013

**Postulat SGK-N.  
Mindeststandards für Primärsysteme  
im Gesundheitswesen**

**Postulat CSSS-N.  
Normes minimales  
pour les systèmes primaires  
dans le système de santé**

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 16.04.24

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 17.04.24

*Antrag der Mehrheit*  
Annahme des Postulates

*Antrag der Minderheit*  
(Aeschi Thomas, Amaudruz, Bircher, de Courten, Glarner, Gutjahr, Thalmann-Bieri, Wyssmann)  
Ablehnung des Postulates

*Proposition de la majorité*  
Adopter le postulat

*Proposition de la minorité*  
(Aeschi Thomas, Amaudruz, Bircher, de Courten, Glarner, Gutjahr, Thalmann-Bieri, Wyssmann)  
Rejeter le postulat

**Wyss Sarah (S, BS)**, für die Kommission: Die Digitalisierung im Gesundheitswesen ist zentral und bringt für das gesamte System, aber eben gerade auch für Patientinnen und Patienten sowie Steuer- und Prämienzahlende einen grossen Mehrwert. Doppelspurigkeiten können minimiert werden, auch das ist ein riesiger Mehrwert. Dafür brauchen wir aber eine gute Digitalisierung, und wir brauchen eine Qualitätsverbesserung. Leider steckt die Digitalisierung in der Schweiz noch in den Kinderschuhen. Mit Digisanté – den Verpflichtungskredit dazu haben wir in der Frühjahrssession bewilligt – gehen wir einen grossen und wichtigen Schritt voran. Es sind wichtige Unterprojekte, welche dort vorangetrieben werden. Bei all diesen Projekten oder Subprojekten etwas aussen vor gelassen wurde die Rolle der Hersteller der Primärsysteme. Doch was sind überhaupt Primärsysteme? Primärsysteme dienen hauptsächlich der umfassenden Dokumentation von Diagnose, Behandlung, Pflege und Therapie. In der digitalen Welt sind sie also, ein bisschen einfach gesagt, mehr oder weniger eine Krankenakte. Primärsysteme sind also die Basis jeder Digitalisierung, jeder Erfassung. Just diese Basis der Digitalisierung wird kaum respektive zu wenig in die Pflicht genommen. Ihre SGK bestellte im Januar im Rahmen der Behandlung des Geschäfts Digisanté von der Verwaltung einen Bericht zur Lage der Primärsysteme. Daraus wurde klar, dass es in der Schweiz über 80 verschiedene Anbieter von Primärsystemen gibt – und auch zahlreiche Schwierigkeiten, beispielsweise die teilweise fehlende Interoperabilität. Ob grössere Klinikinformationssysteme oder eher kleinere Praxisinformationssysteme, den Primärsystemen kommt eine essenzielle Rolle zu. Sie entscheiden beispielsweise darüber, ob einfach Schnittstellen zu anderen Systemen wie dem elektronischen Patientendossier gebaut werden können oder ob eine Interoperabilität mit viel oder mit wenig Zusatzaufwand möglich ist. Bei den heutigen Primärsystemen auf dem Markt ist es nicht zwingend der Fall, dass die Interoperabilität gegeben ist. Auch in Sachen Qualität übernehmen die Primärsysteme eine wichtige Rolle. Ungenügende Primärsysteme bergen die Gefahr von Behandlungsfehlern, weil beispielsweise Patientinnen und Patienten einfach verwech-



selt werden können. Bei Unzufriedenheit mit einem System kann der Leistungserbringer nicht einfach sofort wechseln. Eine Umstellung dauert, je nach Grösse des Systems, erstens enorm lange, und zweitens ist sie auch mit immensen Kosten verbunden. Denken wir an die Insel-Gruppe, die gerade ihre Zahlen veröffentlicht hat: Die Umstellung kostet 83 Millionen Franken.

Mit dem Postulat, zu dem ich nun komme, soll deshalb geprüft werden, ob Mindeststandards für Herstellende von Primärsystemen eingeführt werden können. Am 22. Februar hat Ihre SGK dieses Postulat mit 13 zu 8 Stimmen bei 4 Enthaltungen gutgeheissen. Ich bitte Sie, das Postulat anzunehmen.

Ich habe noch den Auftrag, mein Votum ganz kurz auf Französisch zusammenzufassen:

C'est pour cela que je me permets, même s'il n'y a plus beaucoup de monde ici, de donner encore quelques arguments en français.

La numérisation dans le secteur de la santé est essentielle et apporte une grande valeur ajoutée à l'ensemble du système, mais aussi aux patients, aux contribuables et aux payeurs de primes. Une bonne numérisation permet d'éviter les doublons et d'améliorer la qualité. Avec Digisanté, nous avons fait un pas important dans la numérisation, mais les systèmes primaires ne sont pas encore suffisamment pris en compte dans Digisanté.

C'est pour cela que votre commission vous propose, par 13 voix contre 8 et 4 abstentions, d'adopter ce postulat. Ce postulat charge le Conseil fédéral "d'examiner l'introduction des normes minimales pour les fabricants de systèmes primaires. Ces normes minimales visent notamment à garantir l'interopérabilité et l'assurance qualité".

Je vous prie d'adopter ce postulat, au nom de la commission.

**Aeschi Thomas (V, ZG):** Sie haben die Ausführungen der Kommissionssprecherin eben gehört. Es geht darum, Mindeststandards im IT-Bereich für solche IT-Primärsysteme zu definieren. Sie können sich an das Projekt Insieme erinnern, als der Bund einen Verlust von fast einer Milliarde Franken gemacht hat. Er hat dann das ganze System neu aufsetzen müssen; er hat es umbenannt in Fiscal-IT. Es gibt weitere Beispiele von gescheiterten IT-Projekten des Bundes. Ich würde schätzen, dass die Kosten in die Milliarden gehen.

Entsprechend ist die Minderheit der Meinung, dass der Bund mit Sicherheit das falsche Organ ist, um solche Mindeststandards zu definieren. Wir sind der Meinung, dass der freie Markt das besser macht, dass eben die Konkurrenz von verschiedenen solchen Primärsystemen das bessere Mittel ist und sich die besten der derartigen Systeme entsprechend herausbilden werden.

Deshalb beantrage ich Ihnen, dieses Postulat abzulehnen.

Jetzt noch ein Wort an die Frau Vizepräsidentin: Als ich vorhin beim Nationalratspräsidenten Eric Nussbaumer war, hat er mir mitgeteilt, dass er nach der Kategorie "Parlamentarische Vorstösse EDA" die Sitzung abbrechen werde; dies hat er auch anderen Personen mitgeteilt. Wir haben sowohl links, in der Mitte, bei der FDP-Liberalen Fraktion sowie auch rechts unzählige Personen gesehen, die den Saal mit Rucksack und Koffer verlassen haben. Ich möchte die Frau Vizepräsidentin entsprechend einladen, doch jetzt, um 18.10 Uhr, die Sitzung abzubrechen. Es ist nicht mehr seriös, was wir hier tun, dass wir also vor halbleeren Rängen – es ist vielleicht noch ein Drittel im Saal anwesend – diese Debatte fortführen, anstatt sie morgen weiterzuführen. Dies meine Einladung bzw. meine Bitte an die Frau Vizepräsidentin. Falls sie dies nicht möchte, so bitte ich sie, das Quorum zu ermitteln. Dann wissen wir genau, wie viele noch hier sind.

Ich danke Ihnen vielmals dafür, dass Sie diesem Ordnungsantrag sofort stattgeben, so, wie es im Reglement steht.

**Präsidentin (Riniker Maja, erste Vizepräsidentin):** Herr Thomas Aeschi, ich nehme Ihre Einladung nicht an. Wir sind immer wieder in der Lage, auch bei nicht so grosser Anwesenheit der Kolleginnen und Kollegen, Debatten zu führen. Da Sie einen Ordnungsantrag auf Feststellung des Quorums

AB 2024 N 718 / BO 2024 N 718

gestellt haben, führen wir zur Feststellung des Quorums nun einen Namensaufruf durch.

Ich stelle fest, dass das Quorum mehr als erreicht ist. Es sind 138 Ratsmitglieder anwesend. Wir können also mit unseren Beratungen weiterfahren, es sei denn, Herr Thomas Aeschi, es wird noch ein Antrag auf Abbruch der Session gestellt. (*Heiterkeit*) - Sie verzichten darauf.

**Baume-Schneider Elisabeth, conseillère fédérale:** Mesdames et Messieurs les 138 membres du Conseil national – car maintenant je sais à combien de personnes je m'adresse –, ce postulat charge le Conseil fédéral d'examiner la possibilité d'introduire des normes minimales pour les fabricants de systèmes primaires. Cet examen aura lieu dans le cadre du programme Digisanté. Actuellement, cela a été mentionné, la Suisse compte environ 80 moyens ou grands fournisseurs de systèmes primaires pour les hôpitaux, pour les cabinets médi-



caux, pour les établissements médicosociaux et encore pour d'autres établissements. Ils servent principalement à documenter de manière complète les diagnostics et les traitements et à garantir la traçabilité, ainsi que la transparence et la qualité de la prise en charge.

Die meisten der Nutzerinnen und Nutzer von Praxis- und Klinikinformationssystemen sind zufrieden mit ihren Anwendungen. Die Systeme enthalten aber oft keine strukturierten Daten. Damit ist der Austausch von Informationen zwischen den Systemen erschwert. Wenn trotzdem Daten ausgetauscht werden sollen, sind manuelle Manipulationen notwendig, und das erhöht das Risiko von Fehlern. Fehlende Interoperabilität führt zu fragmentierter und/oder verzögerter Verfügbarkeit von Informationen bei allen Akteuren. Das Programm Digisanté setzt hier an.

Je souligne encore volontiers que la compétence de la Confédération dans le système de santé demeure limitée. Toutefois, la Confédération peut et souhaite imposer des normes sémantiques et techniques dans les domaines du système de santé qui lui sont attribués. C'est pourquoi nous devons faire preuve de prudence quant aux attentes que nous plaçons dans ce rapport et dans les résultats. La Confédération ne peut, par exemple, pas imposer un système à un médecin établi en cabinet. Par conséquent, il n'est pas non plus possible d'instaurer, à l'échelle fédérale, l'obligation pour les multiples systèmes existants de communiquer entre eux et de mettre en place certaines normes.

Néanmoins – et c'est important –, il y a aussi, sur le plan fédéral, quelques possibilités de promouvoir une standardisation des systèmes primaires, par exemple dans le cadre de la LAMal. En effet, la Confédération y dispose d'une compétence réglementaire étendue. Dans le cadre de Digisanté, la Confédération encourage donc le développement de normes uniformes afin de permettre une transmission des données sans rupture de médias, aussi bien entre les différents fournisseurs de prestations que vis-à-vis d'autres acteurs du système de santé. Je pense qu'il n'y a pas lieu de faire le lien avec les projets qui ont eu des difficultés dans le passé, mais plutôt de se projeter, avec exigence et avec responsabilité, dans les projets à venir.

Le Conseil fédéral propose donc d'accepter le postulat de la commission de votre conseil et est disposé à faire sa part dans la responsabilité qui est la sienne au sujet de la numérisation du système de santé, en particulier par le biais du programme Digisanté, qui confirme l'importance de la numérisation dans le domaine de la santé.

**Präsidentin** (Riniker Maja, erste Vizepräsidentin): Aufgrund technischer Probleme mit der Abstimmungsanlage findet die Abstimmung morgen früh statt.



24.3013

**Postulat SGK-N.  
Mindeststandards für Primärsysteme  
im Gesundheitswesen**

**Postulat CSSS-N.  
Normes minimales  
pour les systèmes primaires  
dans le système de santé**

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 16.04.24

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 17.04.24

**Präsident** (Nussbaumer Eric, Präsident): Die Beratung des Postulates hat gestern stattgefunden. Wegen technischer Probleme mit der Abstimmungsanlage konnte die Abstimmung gestern nicht durchgeführt werden, wir holen sie nun nach.

Die Mehrheit der Kommission und der Bundesrat beantragen die Annahme des Postulates. Eine Minderheit Aeschi Thomas beantragt die Ablehnung des Postulates.

*Abstimmung – Vote*

(namentlich – nominatif; 24.3013/28717)

Für Annahme des Postulates ... 120 Stimmen

Dagegen ... 66 Stimmen

(1 Enthaltung)